

„Harmonie ist gefährdet“

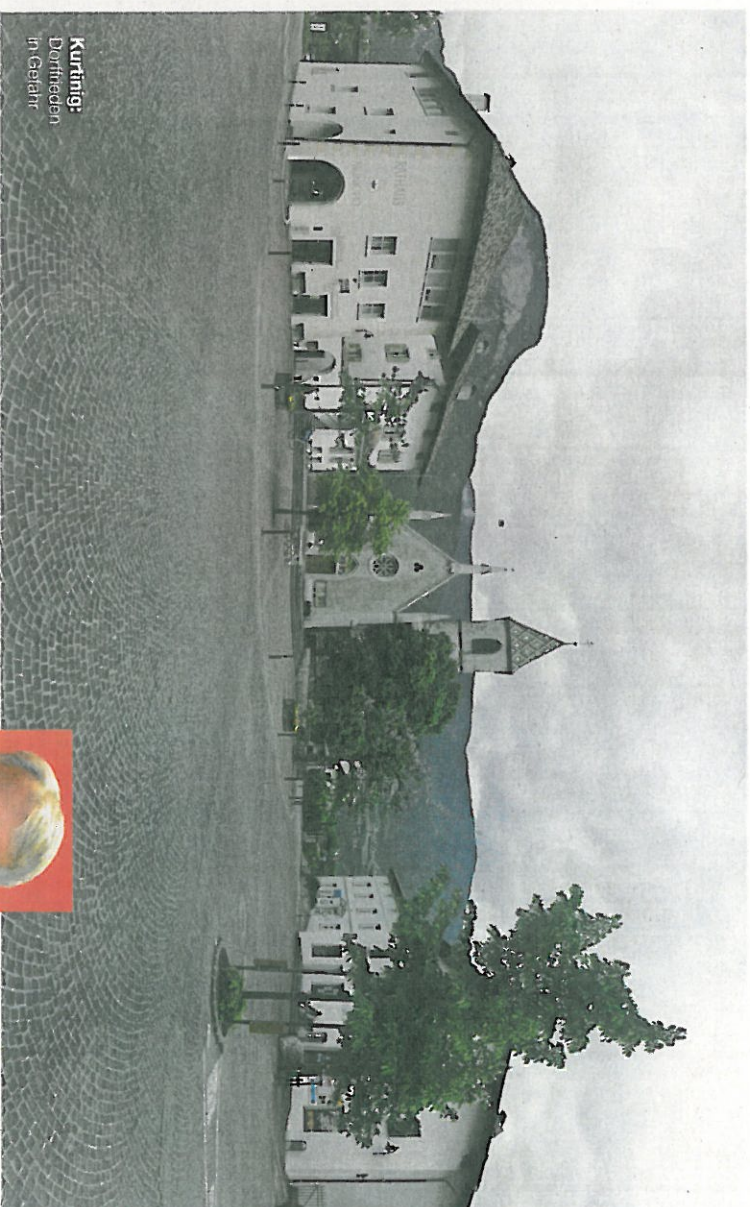
Der Dorffrieden in der **Kleinstgemeinde Kurtinig** ist gestört: Zwei Sinti, die seit zwei Jahren in Kurtinig leben, sorgen für Unruhe im Dorf. Nun will sich der Bürgermeister für deren Umsiedelung stark machen.

von Lisi Lang

Der Bürgermeister von Kurtinig ist verärgert: „Meine Geduld ist wirklich am Ende. Wir haben wirklich alles versucht, aber jetzt ist einfach Schluss! Im Dorf herrsche eine selten dagewesenen Unruhe und

„Die Harmonie im Dorf ist gefährdet, nur weil zwei Personen nicht wissen, wie man sich zu benehmen hat.“

immer öfter, beinahe tagtäglich, wird Bürgermeister Manfred Mayr auf diese Missstände angesprochen. „In einer zivilisierten Gemeinschaft muss sich jeder an Regeln halten. Es geht einfach nicht, dass sich zwei Personen ständig daneben benehmen, ihr Verhalten in keinster



Kurtinig:
Dorffrieden
in Gefahr

„Es reicht“

Die Gruppierung **Antifascista Bozen** organisiert am Sonntag eine Kundgebung gegen Rassismus und Faschisten in Eppan.



Kundgebung in Eppan:
Gegen Faschisten und Rassismus

„Diese Akte sind das Resultat der vielen Hasskampagnen, die sich gegen Flüchtlinge und Einwanderer richten“, kritisiert die Gruppe Antifascista Bozen. Parteien wie die Lega, Casa Pound, die Freiheitlichen oder Forza Nuova würden den Hass diesen armen Menschen gegenüber schüren und zudem würden sie mit den Ängsten der Menschen spielen. „Sie lassen keine Gelegenheit aus, um ihre Unwahrheiten zu verbreiten“, ärgern sich die Vertreter der Gruppierung.

Nachdem nun in der Nacht auf Sonntag vor der Ex Mercanti-Kaserne, vor den Toren des Flücht-

lingsheims in Eppan, ein Sprengkörper gezündet wurde, ruft die Gruppe Antifascista Bozen zu einer Kundgebung gegen Rassismus und Faschisten in Eppan auf.

„In den letzten Jahren gab es Dutzende Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte in ganz Italien, nun reicht es aber wirklich“, so die Gruppe.

Die Carabinieri ermitteln derzeit in alle Richtungen, da man weder eine politisch motivierte Tat von Rechtsextremen noch die Tat einer Einzelperson ausschließen kann. Bisher habe sich laut Ermittlern niemand zur Tat bekannt. Das Auffinden einer Tafel mit einem Hakenkreuz und der Aufschrift „Refugees not welcome“ habe allerdings einen eindeutigen ausländischer feindlichen Inhalt.

Die Kundgebung findet am Sonntag um 15.00 Uhr in Eppan statt. Noch am Donnerstag findet in Bozen ein Sicherheitstisch auf Einladung des Regierungskommissars statt, um die Tat in Eppan genauer beleuchten zu können.

Weise überdenken und damit Unfrieden und Unruhe im Dorf stiften“, unterstreicht der Bürgermeister von Kurtinig.

Worum geht es? Vor ungefähr zwei Jahren wurde das „Zigeunerlager“ bei Pfatten geräumt. „Ein Sinti-Pärchen wurde daraufhin in einer Wobi-Wohnung in Kurtinig untergebracht“, erinnert sich der Bürgermeister. Auch wenn es bereits damals Diskussionen um die Unterbringung der beiden Nomaden in Kurtinig gegeben habe, so konnten diese, dank eines durchdachten Integrationsplans, relativ rasch beseitigt werden. „Wir haben den beiden neuen Mitbürgern eine Arbeit vermittelt und versucht, sie über verschiedene Programme und Aktionen ins Dorfleben zu integrieren“, so Manfred Mayr.

Anfangs habe dies auch geklappt, mit der Zeit wurden verschiedenen Abmachungen aber nicht mehr eingehalten. „Wir haben mehrmals das Gespräch mit den beiden Bewohnern gesucht, aber sind nie auf einen grünen Zweig gekommen“, erinnert sich Bürgermeister Mayr. Da sich die Situation noch immer nicht verbessert, sondern im Gegenteil sogar verschlechtert habe, will der Bürgermeister nun einen Schlussstrich ziehen. „Das hat überhaupt nichts mit Rassismus zu tun, aber wer sich nicht an Regeln und Gepflogenheiten hält, muss mit Konsequenzen rechnen“, unter-



Manfred Mayr

streicht der Bürgermeister: Immer wieder wurde er in den vergangenen Monaten von Bürgern auf das Fehlverhalten dieser beiden Mitbürger hingewiesen, und so langsam haben es die Dorfbewohner satt, weshalb einige gar eine Unterschriftenaktion starten wollten.

„Die Harmonie im Dorf ist gefährdet, nur weil zwei Personen nicht wissen, wie man sich zu benehmen hat“, ärgert sich Manfred Mayr. Mit den beiden Flüchtlingen, die ebenfalls seit heuer in Kurtinig untergebracht sind, gebe es keine Probleme, „sie gehen einer Arbeit nach und bemühen sich“, so Mayr, „aber diese beiden Nomaden lassen überall Müll herumliegen, belästigen Nachbarn mit lauter Musik, urinieren an Hauswände und verteilen ihre Notdurft in der Öffentlichkeit.“ Ein Zusammenleben sei einfach nicht mehr möglich.

Auch von den Sozialdiensten heißt es, dass der Bürgermeister von Kurtinig alles Mögliche und noch mehr versucht habe, um diese Situation zu schlichten. „Bei bestimmten Personen fehlt aber das Verantwortungsgefühl“, so ein zuständiger Mitarbeiter.

Der Bürgermeister von Kurtinig hat nun einen weiteren Protestbrief an die Bezirksgemeinschaft und an das Wobi geschickt, um auf diese untragbare Situation aufmerksam und sich für die Umsiedlung der beiden Nomaden stark zu machen.